

Aktueller Wettbewerb : Jugendsportzentrum Tenero (TI)

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **31 (1977)**

Heft 6: **12x Italien : Meinungen, Bauten, Projekte = 12x Italie : opinions, réalisations, projets = 12x Italy : viewpoints, constructions, plans**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-335813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aktueller Wettbewerb

Jugendsportzentrum Tenero (TI)

1. Rang

Otto + Partner SA, Lugano
(R. G. Otto, dipl. Arch. ETH/SIA,
Peter Müller, Arch.-Techn. HTL,
Andreas Ruegg, dipl. Arch. ETH/SIA,
J. D. Geier, dipl. Arch. ETH/SIA)

Charakteristik:

Das Projekt ist größtenteils nach einem Rastersystem großflächig, quer durch das ganze Areal eingeschossig, entwickelt.

Situation:

Die Diagonalstellung der Gebäudegruppe im Terrain bewirkt die Aufteilung der Sportplätze in 2 Sektoren, die in der vorgeschlagenen Art begrüßenswert ist. Die Erschließung mit klarer Trennung von Fußgängern und Anlieferung ist gut. Ebenso sind die inneren Verbindungen im allgemeinen übersichtlich und relativ kurz.

Dagegen sind die Zugänge zum Hallenbad und zu den Wohnungen ziemlich lang, was durch die eingeschossige Anlage bedingt ist.

Die Unterkünfte der dritten Etappe bedeuten eine gewisse Lärmimmissionsgefahr für den Campingplatz.

Architektonische Erscheinung:

Die schlichte, einstöckige und aufgelockerte Flachbauweise schafft gute Landschaftsbezüge, aber durch die starke Flächennutzung wird die Geländestruktur verändert. Andererseits entspricht die anspruchslose, zurückhaltende Architektur dem Gedanken eines Jugendsportzentrums in bester Weise. Weniger konsequent sind System und Anordnung der Wohnbauten.

Die architektonische Gesamtwirkung der 1. Etappe wirkt in sich abgeschlossen. Sämtliche Bauetappen sind ohne besondere Schwierigkeiten realisierbar.

Funktionelles:

Die Aufgliederung in 3 Gebädetrakte (Schulung, Gymnastik, Schwimmen) steht betrieblich in guter Beziehung zueinander.

Die vorgesehene Anordnung der Unterkunftsbauten in 3 verschiedene Pavillons bietet trotz betrieblichen Erschwernissen zufolge großer Distanzen Vorteile für die Logierung der jugendlichen Sportler im offenen Gelände.

Wirtschaftlichkeit:

Die beschränkte Auffüllung einerseits und die teilweise Überbauung in der zentralen Zone andererseits, sowie das Bauvolumen von 82 000 m³, ermöglichen eine ziemlich wirtschaftliche Lösung.

Zusammenfassung:

Das Projekt zeigt eine interessante, gute Lösung, auch für die Realisierung in verschiedenen Etappen.

Zum Wettbewerb:

Die Direktion der eidg. Bauten eröffnete am 25. 6. 76 im Auftrage der eidg. Turn- und Sportschule Magglingen einen öffentlichen Projektwettbewerb für das in drei Etappen zu erstellende Jugendsportzentrum in Tenero.

Auf Grund einer öffentlichen Ausschreibung in der Fach- und Tagespresse haben sich 127 Fachleute für die Teilnahme am Projektwettbewerb provisorisch angemeldet. Nach Zustellung des bereinigten Wettbewerbsprogrammes (I) haben sich 73 Teilnehmer definitiv angemeldet, bzw. die notwendigen Wettbewerbsunterlagen verlangt.

Aus dem Programm:

Folgende Kriterien wurden der Beurteilung zugrunde gelegt:

Konzept des Projekts

Situation

- Geländeaufteilung
- Zufahrten, innere Verbindungen
- Immissionen

Architektonische Erscheinung

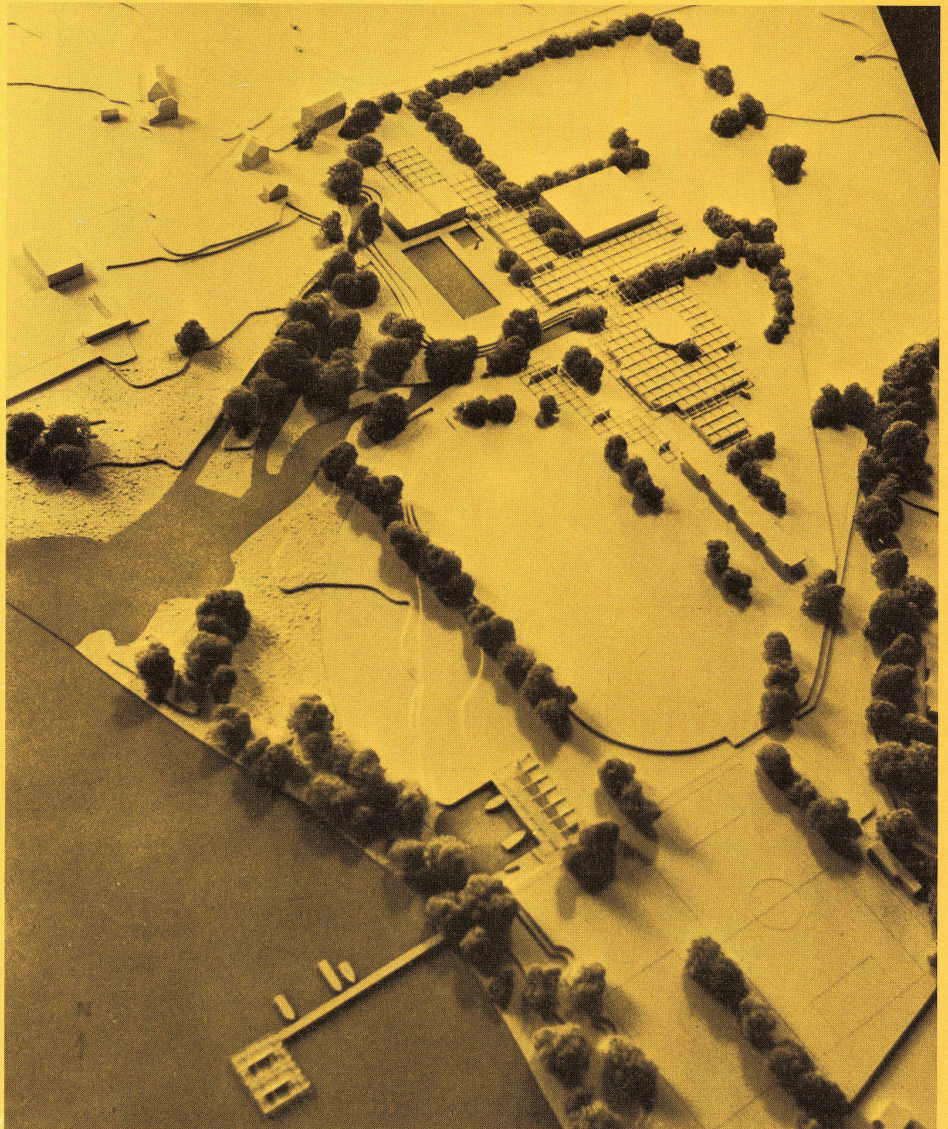
- Landschaftsbezüge (Eingliederung in die nähere Umgebung
- «Ambiance»
- Architektonische Haltung
- Wirkung der verschiedenen Etappen (Eigenständigkeit)
- Geländebewegungen (Aufschüttungen)

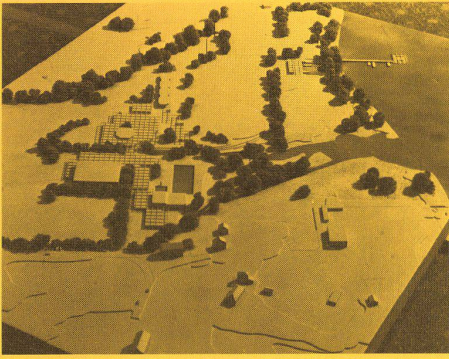
Funktionelles

- Betriebliches:
 - Außenanlagen
 - Sportbauten
 - Unterkunft/Verpflegung
 - Schulung
 - Verwaltung

Wirtschaftlichkeit

- Baukonstruktion
- Erdbewegungen/Tiefbaumassen
- Betrieb und Unterhalt
- Bauvolumen

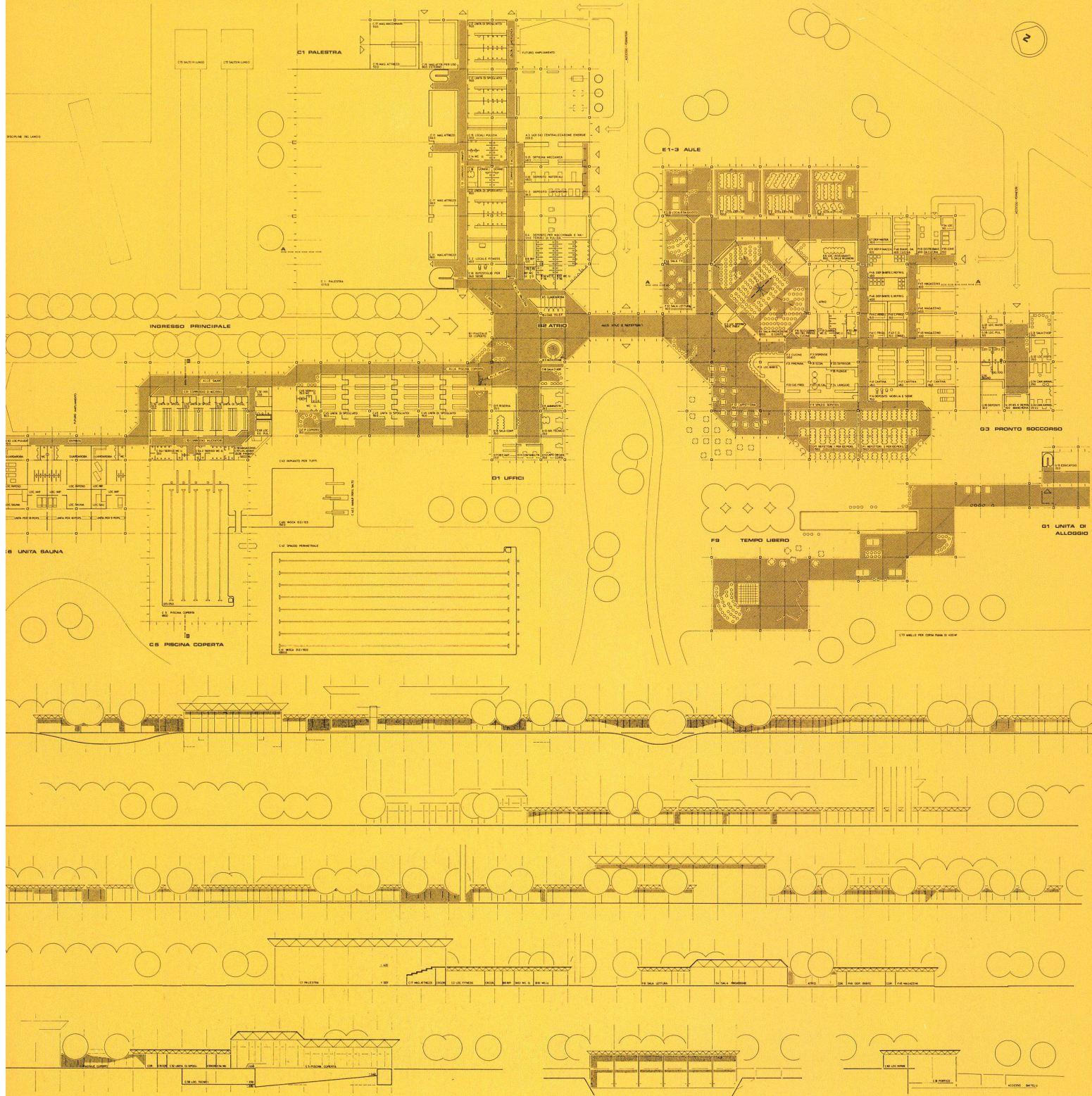




Preisgericht:

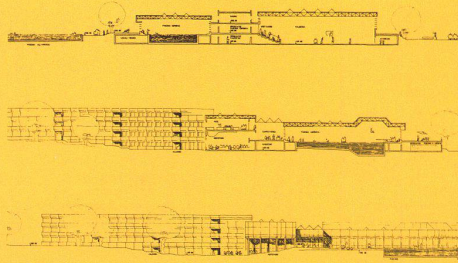
Jean Werner Huber, Prof. dipl. Architekt BSA/SIA, Direktor der eidg. Bauten, Bern (Vorsitz)
 Arnaldo Codoni, Architekt SIA, Direktor Baukreis VI, Lugano
 Martino Fochetti, Gemeindepräsident von Tenero
 Carl Fingerhuth, dipl. Architekt BSA/SIA/BSP, Zürich
 Bruno Gerosa, dipl. Architekt BSA/SIA, Zürich
 Otto Glaus, dipl. Architekt BSA/SIA/BSP, Zürich
 Eugen Haerberli, Arch. SIA, Chef Abt. Hochbau, Direktion eidg. Bauten
 Hans Hubacher, dipl. Architekt BSA/SIA, Zürich
 Arnold Kaech, Fürspr., Direktor der eidg. Militärverwaltung

Attilio Marazzi, dipl. Architekt SIA, Lugano
 Adolf Mathys, Präs. Stiftungsrat der Schweiz. Nationalspende, Zürich
 Luigi Nessi, dipl. Architekt SIA, ehem. Mitglied der KNHK, Lugano
 Willy Raetz, Stv. Direktor eidg. Turn- und Sportschule Magglingen
 Kaspar Wolf, Dr., Direktor eidg. Turn- und Sportschule Magglingen



2. Rang

Peter Dal Bosco, arch., Tec. HTL, Losone



Charakteristisch:

Das Projekt zeichnet sich durch eine Konzentration der Bauten im nördlichen Teil des Geländes und der längs der östlichen Grenze angeordneten Sportanlagen aus, was eine großzügige westliche Ausdehnung der Freiflächen gegen den See zuläßt.

Situation:

Die Lage der Sporthalle ermöglicht gute Beziehungen zu den Sportplätzen. Zufahrt und Eingang sind leicht erkennbar und zweckmäßig angeordnet.

Architektonische Erscheinung:

Das Projekt ist im architektonischen Ausdruck zurückhaltend und auch im Bezug auf die Außenräume sorgfältig gestaltet.

Die zum Teil vier-geschossigen Wohnbauten sind trotz ihrer großen Längenentwicklung vertretbar.

Funktionelles:

Die äußerst kompakte Anordnung mit klarer Trennung der Hauptfunktionsbereiche gewährleistet befriedigende betriebliche Verhältnisse.

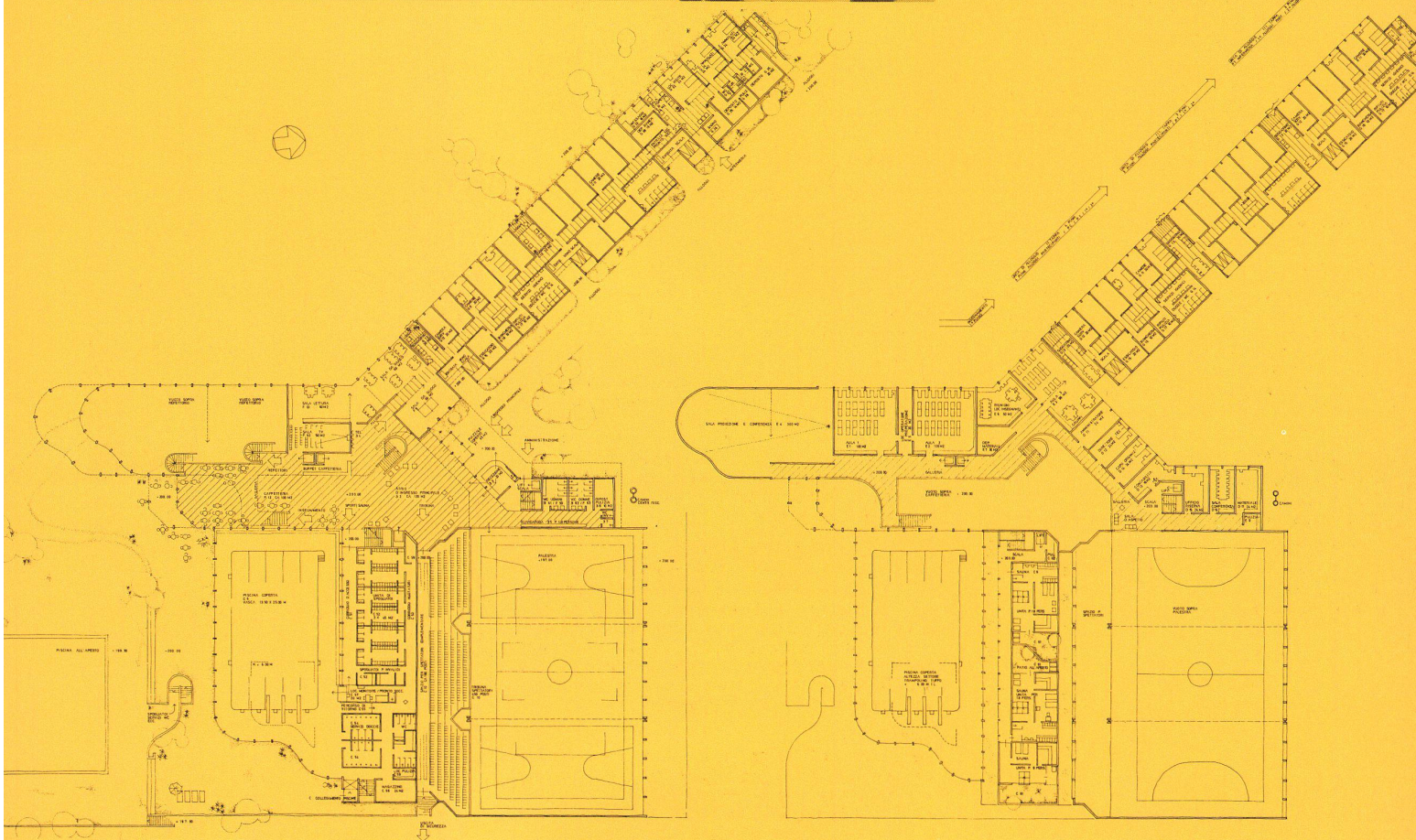
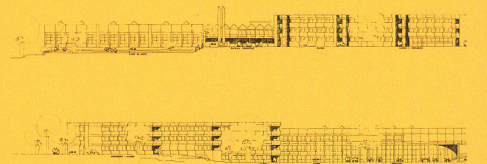
Die Eingliederung der Schwimmhalle als Bestandteil der dritten Etappe ist baulich wie betrieblich problematisch.

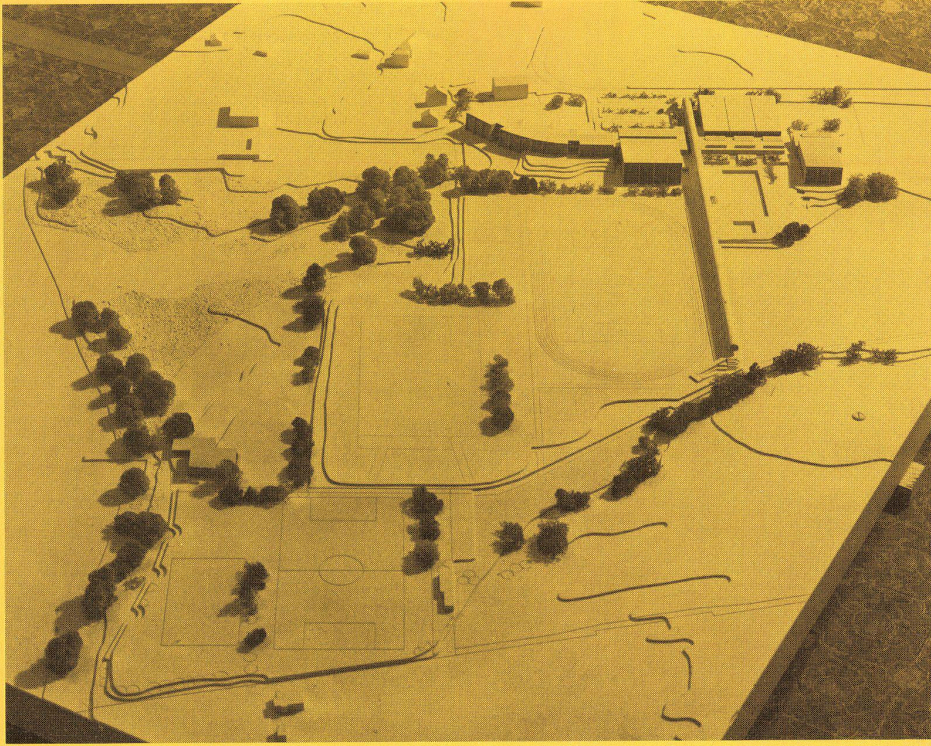
Wirtschaftlichkeit:

Die niedrige Kubatur von 62 000 m³ und die einfache und kompakte konstruktive Durchbildung versprechen eine wirtschaftliche Lösung, was weniger zutrifft für die Schwimmhalle in der dritten Etappe.

Zusammenfassung:

Das Projekt besticht durch seine gestalterische Qualität und die zweckmäßige Gesamtdisposition.





4. Rang

Ettore Cavalli, arch. tecn. REG, Locarno

Charakteristik:

Das Projekt ist charakterisiert durch Konzentration der Anlage im nördlichen Teil des Geländes mit guter Differenzierung der einzelnen Gebäudeteile.

Situation:

Sehr schöne zusammenhängende Gestaltung der Grünflächen und Sportanlagen mit gutem Einbezug der bestehenden Sportanlagen.

Architektonische Erscheinung:

Trotz Konzentration der Baumassen gute Gliederung der einzelnen Baukörper und gute Bezugnahme zur näheren Umgebung. Sympathische Grundhaltung als Jugendzentrum. Schlichte, einheitliche Architektur.

Erste Bauetappe ist funktionsfähig, aber formal nicht ganz befriedigend. Erschwernisse bei der Realisierung der 2. Bauetappe.

Die vorgesehene Geländeaufschüttung für das Freibad ist verantwortbar.

Funktionelles:

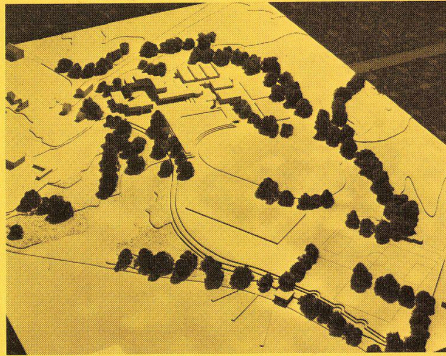
Die kompakte Anordnung aller Hauptfunktionsbereiche ergibt klare betriebliche Verhältnisse und günstige Trennung zwischen Arbeits- und Ruhezone. Der durch die Wohnbauten gestaltete Innenhof, an dem auch Cafeteria und Speisesaal liegen, wird dem Charakter des Jugendsportzentrums gerecht. Verbindung von Anlieferung zur Küche unübersichtlich und lang.

Wirtschaftlichkeit:

Einfache Bauweise.
Betrieb und Unterhalt günstig.
Bauvolumen mit 71 800 m³ im unteren Mittel.

Zusammenfassung:

Das Projekt besteht durch seine grundräßliche Disposition und die kubische Gliederung der konzentrierten Baumassen.



5. Rang

Dr. Maria Anderegg, dipl. Arch. ETH/SIA, Lugano

Charakteristik:

Die räumlich konstruierte, im nördlichen Teil des Geländes angeordnete Anlage, gruppiert die niedriger gehaltenen Bauten um einen Innenhof.

Situation:

Der Eingangsbereich ist übersichtlich angeordnet und erschließt durch eine interessante Öffnung den Innenhof. Durch die Anordnung des Garderobentraktes im Süden des Innenbereiches wird eine direkte räumliche Beziehung zum Sportgelände unterbrochen. Die fünf zweigeschossigen, gleichartigen, quer aufgereihten Unterkunftsbauten können in ihrer Anordnung nicht überzeugen.

Architektonische Erscheinung:

Die einfache und niedrige Anordnung der Baukörper sowie die Höhendifferenzierung zwischen Innenhof und Freibadzone erwirken eine ansprechende Gestaltung. Die 1. Etappe ist betrieblich wie architektonisch als selbständige Einheit gelöst. Der Einbau des gedeckten Schwimmbades in der 3. Etappe in den Innenbereich ist kaum denkbar und würde wesentliche Betriebsstörungen verursachen.

Funktionelles:

Durch die gewählte Anordnung wird eine Trennung der Arbeits- und Ruhezone erreicht. Die Beziehung und die Verbindungen zwischen den Funktionsbereichen sind kurz und übersichtlich. Die nach Norden

3. Rang

Claudio F. Pellegrini, arch. dipl. ETH/SIA/OTIA, Bellinzona

Charakteristik:

Das Projekt reiht in einer nördlich situiereten Querachse klar gegliederte Funktionsbereiche auf und versucht, mit einer als Fußgänger-Passierelle angeordneten Längsachse eine axiale Entwicklung auf die Anordnung der Außenanlagen zu übertragen.

Situation:

Durch die obgenannte Absicht entsteht eine klare und übersichtliche Gliederung der Anlage, wobei der Aufwand der gedeckten Passierelle relativ groß und die Nutzbarkeit fraglich ist.

Die Erschließung ist übersichtlich und zweckmäßig.

Architektonische Erscheinung:

Durch eine einheitliche Dachgestaltung und eine Ausbildung formal gleicher sowie großflächiger Fensterfronten wird versucht, eine einheitliche äußerliche Gesamthaltung zu erzielen. Diese Absicht beeinträchtigt indessen die innere Raumqualität, und die vorgeschlagene Fassadenhaut führt zu aufwendigen Folgekosten. Eine schräge Deckenverkleidung für die Turnhalle ist unzweckmäßig.

Die Realisierung in Etappen ist in baulicher wie in betrieblicher Hinsicht sehr gut lösbar.

Funktionelles:

Die inneren Verbindungen und Beziehungen sind übersichtlich und generell kurz.

Die innere Raumorganisation überzeugt.

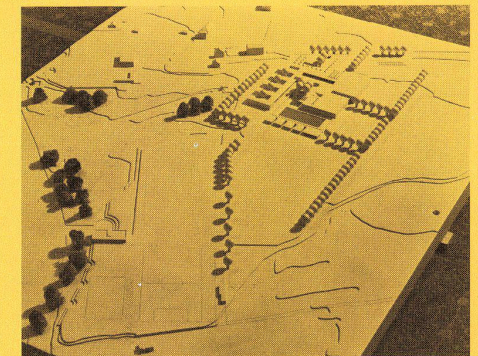
Die Beziehung zwischen Turnhalle und Hartplätzen fehlt.

Wirtschaftlichkeit:

Mit Ausnahme der Konstruktion für die Verfensterung kann das Projekt, mit 76 250 m², als wirtschaftlich günstig bezeichnet werden.

Zusammenfassung:

Trotz der guten Lösung in organisatorischer und betrieblicher Hinsicht strahlt das Projekt durch seinen architektonischen Ausdruck nicht die gewünschte Atmosphäre für einen Begegnungsort der Jugend aus.



gegen die Zufahrtsstraße orientierten EBräume sowie die Anordnung der Aula und Theorieräume und deren Raumverhältnisse überzeugen nicht.

Wirtschaftlichkeit:

Die Konzentration der Bauvolumen, die einfachen, einheitlichen Konstruktionssysteme wirken sich in bezug auf Erstellungs- und Betriebskosten günstig aus.

Zusammenfassung:

In seiner Gesamtheit entwickelt das Projekt eine einfache und ruhige Ausdrucksweise.